

Keine Spenden wegen Ausfall

Dübendorf Der diesjährige Love Ride auf dem Militärflugplatz ist wegen des Coronavirus abgesagt worden – zum Leidwesen der muskelkranken Kinder.

Lukas Elser

Das Motorradgeknatter auf dem Flugplatz Dübendorf wird dieses Jahr nicht erklingen. Wegen des Coronavirus fällt die 28. Ausgabe des Love Ride aus. Bitter ist das nicht nur für Töffliebhaber, sondern auch für Kinder mit einer Muskelerkrankung oder einer anderen Beeinträchtigung. Für sie ist der Grossanlass im Mai eine Möglichkeit, trotz ihrer Krankheit Biker-Luft zu spüren.

Der Entscheid der Organisatoren kam, einige Tage nachdem der Bundesrat beschlossen hatte, die Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus zu verschärfen. Die Zeichen standen schon von Anfang schlecht für einen Anlass, der in Spitzenzeiten bis zu 25 000 Besucher anzieht. Ende Februar wurden Veranstaltungen mit mehr als 1000 Personen verboten. Der Bundesrat hat anschliessend die Schrauben weiter angezogen, bis er am Montag schliesslich dem öffentlichen Leben praktisch ganz den Stecker zog.

Die ausserordentliche Lage, die die Regierung jetzt ausgeru-

fen hat, gilt zwar vorerst nur bis zum 19. April. Der Love Ride, der auf den 3. Mai geplant war, wäre von der Veranstaltungssperre also nicht mehr betroffen. Trotzdem haben die Organisatoren die Veranstaltung abgesagt. Dies, weil eine deutliche Verbesserung der Situation bis Mai unrealistisch ist. Und selbst wenn sich die Situation wider Erwarten ab dem 19. April bessern sollte und der Bundesrat wieder einige Veranstaltungen zulässt, will das Love-Ride-Komitee lieber Vorsicht walten lassen. Das Virus könne auf die muskelkranken Kinder, für die der Event letztlich durchgeführt werde, besonders schwere Auswirkungen haben, begründet Dimitri Hüppi, Mediensprecher des Love Ride, den Entscheid. «Sie haben häufig ein schwaches Immunsystem. Wir können den Event deshalb erst durchführen, wenn die Gefahr eindeutig gebannt ist», sagt er.

2017 gab es 376 000 Franken

Mit diesem Entscheid steht auch eine grosse Summe an Spendengeldern auf dem Spiel. Der Love Ride ist eine Benefizveranstal-

tung. Im Jahr 2017 kam durch den Wohltätigkeitsanlass eine Summe von 376 000 Franken zugunsten von Kindern mit einer Muskelerkrankung oder einer anderen Beeinträchtigung zusammen. Findet der Event nicht statt, kommen grundsätzlich auch keine Spenden zusammen.

Spendenwillige können zwar schon jetzt Geld auf das reguläre Love-Ride-Spendenkonto einzahlen. Ob auf diese Weise aber gleich viel zusammenkommt wie in anderen Jahren, ist fraglich. Der Anlass hing und fiel immer schon mit dem Wetter. Schien die Sonne, strömten viele Besucher nach Dübendorf, und entsprechend mehr Tickets wurden verkauft. War der Erlös schon bei schlechtem Wetter schlecht, dürfte die Situation ganz ohne Event noch negativer ausfallen.

Leere Kassen

Wie viel weniger Spenden man in diesem Jahr einnehmen wird, kann Bruno Leutwyler vom Organisationskomitee nicht sagen. Er wolle keine falschen Erwartungen wecken und gehe deshalb diesbezüglich von einer leeren

Kasse aus. Er verspricht aber: «Wir werden alles Menschenmögliche tun, damit wir doch noch Spendengelder sammeln können.»

Immerhin: Ein Loch in der Vereinskasse sei durch den Ausfall nicht zu erwarten. «Alle bis jetzt angefallenen Organisations- und Materialkosten sind durch private Sponsoren gedeckt.» Die Spenden sind davon sowieso nicht tangiert, da sie über eine separate Kasse laufen. Auch die Aussteller, die am 3. Mai ihre Produkte hätten zeigen wollen, haben keine Einbussen zu befürchten. Wenn sie ihren Standplatz bereits im Voraus bezahlt haben, erhalten sie ihr Geld zurück.

Verschiebung nicht möglich

Den Event einfach um ein halbes Jahr zu verschieben, sei nicht möglich gewesen, sagt Mediensprecher Dimitri Hüppi. Für die Durchführung auf dem Flugplatz seien Bewilligungen von verschiedenen Stellen notwendig. «Wir müssen von ganz vielen Behördenstellen und Institutionen ein Okay erhalten – das kann man nicht von heute auf morgen», sagt Hüppi.

Dübendorfs Stadtpräsident André Ingold (SVP) bedauert den Ausfall des diesjährigen Love Ride. «Es ist sehr schade, dass dieser lässige Event, der auch noch Geld für muskelkranke Kinder eingebracht hat, nicht stattfinden kann.» Angesichts der aktuellen Notlage sei es aber nachvollziehbar. Direkte Auswirkungen auf die Stadt habe das Ganze aber nicht. «Die Gastrobetriebe machen jetzt sicherlich weniger Umsatz. Aber wichtiger ist im Moment, dass wir die Corona-Krise in den Griff kriegen.»



Patent Ochsner spielt am 14. August in Uster. Foto: PD

Mundartband Patent Ochsner kommt ans H₂U

Uster Das Musikfestival hat für den Freitag einen attraktiven Headliner gefunden.

Das grösste Ustermer Musikfestival verkündet seinen ersten Headliner: Die Berner Mundartband Patent Ochsner wird am 14. August auf dem Zeughausareal spielen. Natürlich unter dem Vorbehalt, dass die momentane Situation dies bis im August wieder erlaubt.

Die Schweizer Band hat sich Organisator Rolf Heckendorn schon lange gewünscht. «Sie passt perfekt ans H₂U», sagt der Ustermer. In Bezug auf das Coronavirus müsse man zwar die Entwicklungen abwarten, aber das H₂U-Team bleibe positiv, so Heckendorn.

Da Patent Ochsner eine gute und bei mehreren Generationen bekannte Schweizer Band sei, passe sie perfekt an das Ustermer Festival, sagt Heckendorn. «Und was mich besonders freut, ist, dass sie in unseren Online-Befragungen, in denen wir evaluiert haben, welche Band sich die Leute fürs H₂U wünschen, immer ganz oben war.» Dementsprechend rechnet Heckendorn mit grossem Andrang für den Freitagabend.

Für das restliche Programm führt das H₂U-Team laut Heckendorn zurzeit tagtäglich Absprachen. In etwa drei Wochen seien dann die nächsten Bands spruchreif. Neben der Musik sei beispielsweise noch offen, wie man die Markt- und Essensstände auf dem Zeughausareal platzieren wolle.

Unsicherheitsfaktor Turm

Denn abgesehen vom Coronavirus gebe es noch weitere Unbekannte in der Planung. Heckendorn sagt: «Wir wissen noch gar nicht, wie das Areal bis dann aussieht, ob da ein Turm steht oder wie welche Gebäude dann genutzt werden. Wir müssen uns einfach anpassen.»

Bis zum H₂U, das vom 14. bis zum 16. August stattfindet, dauert es aber auch noch einige Zeit, in der die Stadt unter anderem herausfinden kann, wie es mit dem Kunstwerk von Jürg Altherr weitergeht, welches seit letztem Sommer auf dem Zeughausareal in der Horizontalen liegt.

Deborah von Wartburg



Das Love-Ride-Komitee hat den diesjährigen Ride-out abgesagt. Archivfoto: Christian Merz

ANZEIGE

Generalversammlung der Raiffeisenbank Zürcher Oberland wegen Coronavirus verschoben

Das erfolgreiche Geschäftsjahr 2019 der Raiffeisenbank Zürcher Oberland kann vorerst nicht an der Generalversammlung präsentiert werden – die Raiffeisenbank Zürcher Oberland verschiebt die auf den 1. April 2020 angesetzte Generalversammlung auf unbestimmte Zeit.

Wegen des Coronavirus hat der Verwaltungsrat der Raiffeisenbank Zürcher Oberland entschieden, die Generalversammlung vom 1. April 2020 auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Keinen Einfluss hat dies auf den Geschäftsbericht 2019, der bereits publiziert ist. Darin blickt die Bank auf ein sehr erfolgreiches vergangenes Jahr zurück.

Raiffeisenbank Zürcher Oberland im Geschäftsjahr 2019 weiterhin auf Erfolgskurs

Die selbständig auftretende Raiffeisenbank Zürcher Oberland mit ihren vier Standorten in Uster, Gossau, Pfäffikon und Wetzikon blickt auf ein ereignis- und erfolgreiches Geschäftsjahr

2019 zurück, in welchem sie sich in ihrem Marktgebiet erfolgreich behaupten konnte. Insbesondere bei den Kundeneinlagen und im Hypothekengeschäft erzielte sie erneut ein starkes Wachstum. Die Bilanzsumme konnte im Berichtsjahr insgesamt um 102,2 Millionen Franken auf 1718,7 Millionen Franken gesteigert werden.

Markanter Zufluss an Kundeneinlagen

Bei den Kundeneinlagen verzeichnete die Raiffeisenbank einen markanten Zufluss von 5,9 Prozent auf 1497,5 Millionen Franken. Dies wertet die Bank als deutlichen Vertrauensbeweis der Kundinnen und Kunden in die Bank. Ebenso setzte sich das

stetige und gleichzeitig kontrollierte Wachstum im Hypothekengeschäft weiter fort. Das Hypothekervolumen erhöhte sich um 5,6 Prozent auf 1476,8 Millionen Franken. Somit konnte die Raiffeisenbank ihre bereits starke Position im Zürcher Oberland weiter gut behaupten. Die hohe Qualität des Kreditportfolios wurde durch die sorgfältige Risiko- und Bonitätsprüfung unverändert jederzeit sichergestellt.

Herausfordernde Ertragsituation

Das hartnäckig anhaltende Tiefzinsumfeld drückt weiter auf die Erträge aus dem wichtigsten Ertragspfeiler, dem Zinsengeschäft. Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft stieg dennoch aufgrund des vorerwähnten Wachstums im Hypothekengeschäft leicht um 1,7 Prozent auf 15,72 Millionen Franken. Der Handelserfolg konnte mit 1,05

Millionen Franken im Vergleich zum Vorjahr leicht ausgebaut werden.

Daneben reduzierte sich der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um 0,14 Millionen Franken auf 2,04 Millionen Franken. Insgesamt konnte der Geschäftsertrag auf 19,14 Millionen Franken gesteigert werden (im Vorjahr: 18,98 Millionen Franken). Der Geschäftsaufwand nahm dagegen nur moderat um 0,7 Prozent auf 11,02 Millionen Franken zu. Die Cost-Income-Ratio liegt mit 57,57 Prozent weiterhin auf einem guten Niveau.

Erstmalige ordentliche Abschreibung auf dem neuen Kernbankensystem

Das neue Kernbankensystem ist bei der Raiffeisenbank Zürcher Oberland seit Anfang 2019 erfolgreich im Einsatz. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte erstmals die gesamte jährliche Ab-

schreibung auf der neuen Bankensystemsoftware. Dadurch stiegen die Abschreibungen auf den Sachanlagen um 107,3 Prozent auf 0,58 Millionen Franken. Entsprechend reduzierte sich der Geschäftserfolg um 6,79 Prozent auf 7,34 Millionen Franken.

Deutliche Stärkung der Eigenmittel

Aufgrund des sehr erfreulichen Geschäftsgangs konnte die Raiffeisenbank Zürcher Oberland eine rekordhohe Zuweisung von 4,82 Millionen Franken in die freien stillen Reserven vornehmen (im Vorjahr: 4,62 Millionen Franken). Durch diese Einlage konnten die Eigenmittel weiter substanziell erhöht werden. Damit leistet die Bank einen wertvollen Beitrag, die Kapitalisierung der Raiffeisenbank Zürcher Oberland weiter deutlich zu stärken, um die hohen regulatorischen Anforderungen erfüllen zu können.

«Wir blicken auf ein sehr ereignis- und erfolgreiches Jahr zurück.»



Lars Studer
Vorsitzender der Bankleitung
Raiffeisenbank
Zürcher Oberland Genossenschaft

RAIFFEISEN
Raiffeisenbank Zürcher Oberland